

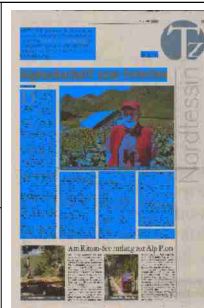
Date: 10.06.2011

Tessiner
Zeitung

Extra Ausgabe Sommer 2011

Rezzonico Editore SA
6601 Locarno
091/ 756 24 63
www.tessinerzeitung.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 7'640
Parution: irrégulière



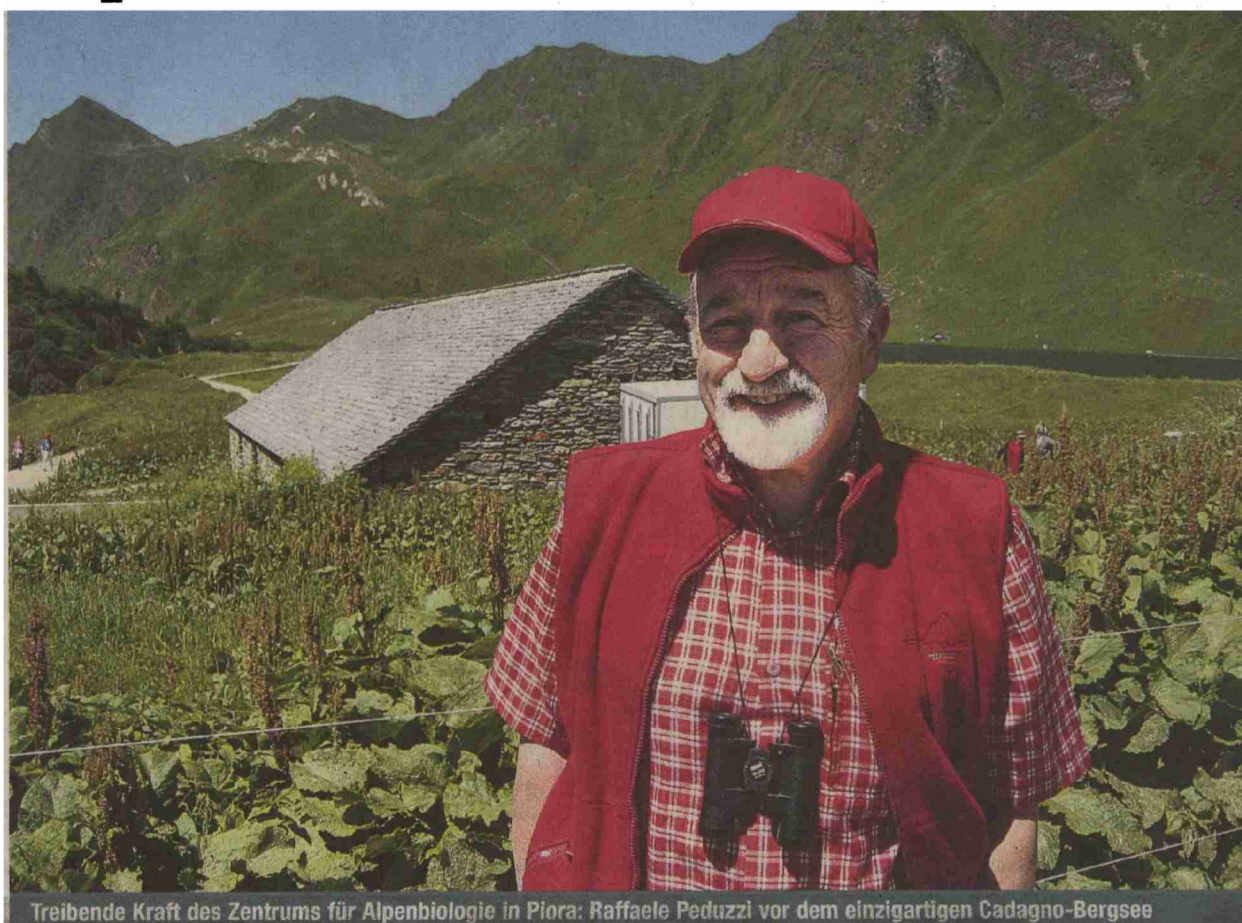
ti-promotion

N° de thème: 284.11
N° d'abonnement: 1080475
Page: 15
Surface: 66'494 mm²

Auf der hoch gelegenen Alp Piora in der Leventina wird nicht nur Käse produziert, sondern im **Zentrum für Alpenbiologie** am Cadagno-Bergsee auch Wissenschaft betrieben. Die Gegend eignet sich bestens für Wanderungen

Ritom

Alplandschaft vom Feinsten



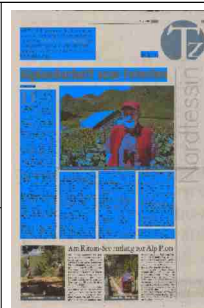
Treibende Kraft des Zentrums für Alpenbiologie in Piora: Raffaele Peduzzi vor dem einzigartigen Cadagno-Bergsee

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Observation des médias
Analyse des médias
Gestion de l'information
Services linguistiques

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, case postale, 8027 Zurich
Tél. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Réf. Argus: 42734175
Coupage page: 1/2


 von **Gerhard Lob**

Die Standseilbahn Ritom bringt den Besucher in wenigen Minuten von Ambrì-Piotta in die Höhe. Gebaut 1921 im Zeichen der Stromgewinnung aus dem Ritom-Stausee, ist sie bei einer Steigung von 87,8 Prozent eine der steilsten Publikumsstandseilbahnen der Welt. Nur wenige Minuten Fussmarsch sind nötig, dann ist man am Ritom-Stausee angekommen. Der Blick schweift von hier ins romantisch-schöne Piora-Tal, das sich gegen den Lukmanier hin öffnet. Der Reiz dieser Landschaft ist einzigartig.

Piora steht auch für einen der bekanntesten Tessiner Bergkäse. Daran wird man erinnert, sobald man an der gleichnamigen Alp angekommen ist – rund 2000 M. ü. M. Die Alp wird mit Vieh der Mitglieder der Corporazione Boggesi Piora bestossen. Im Sommer grasen zirka 240 Kühe auf den Weiden. Piora-Käse gilt als besondere Spezialität. Seinen unverwechselbaren Geschmack verdankt er der reichen Flora der Weiden. Dank der Unterstützung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden konnten hier eine moderne Käserei und ein erweiterter Lagerraum für die begehrten Käseläibe entstehen.

Erst auf den zweiten Blick erschliesst sich eine andere Besonderheit der Alp. Direkt unter der Käserei und beim Kuhstall befindet sich ein Universitätsinstitut – das Centro di biologia alpina. Von aussen ist kaum etwas zu erkennen – denn die beiden Landwirtschaftsgebäude aus dem 16. Jahrhundert mit ihren Granit-Dächern wurden vorbildlich restauriert. Dafür hat die Eidgenossenschaft gesorgt, welche die Gelder für die Restauration und den modernen Innenausbau bereit stellte. Im Innenraum des Hauptgebäudes befindet sich ein Unterrichtsraum, ausserdem gibt es ein Labor mit Mikroskopen, eine Bibliothek und individuelle Arbeitsplätze. Im zweiten Gebäude sind Küche sowie

Matratzenlager und Zimmer untergebracht, auch Arbeitsplätze direkt über der Melkanlage.

Der Biologe Raffaele Peduzzi, einst Direktor des kantonalen Instituts für Mikrobiologie in Bellinzona, ist Präsident der Stiftung des Zentrums für Alpenbiologie und sozusagen die Seele der wissenschaftlichen Piora-Alp. In der Stiftung sind neben der Eidgenossenschaft und dem Kanton Tessin die Universitäten Genf und Zürich vertreten. Die offizielle Eröffnung unter dieser Trägerschaft erfolgte 1994 in Anwesenheit der damaligen Bundesrätin Ruth Dreifuss. „Bei dieser Gelegenheit hat man auch über die Universität der italienischen Schweiz USI gesprochen“, erinnert sich Peduzzi. Piora könne somit als Geburtsstätte der USI gelten.

Es sind vor allem Biologen und Geologen, welche Piora aufsuchen. Längst sind es nicht nur Fachleute der Unis Genf und Zürich, die hierher kommen. Die Liste reicht von der Universität Turin bis zu den Hochschulen von Essen und Bremen (Deutschland), Uni Giorgia (USA) und dem Naturhistorischen Museum in Paris. „Dieses Jahr sind neun Universitäten vertreten“, erzählt Peduzzi.

Dabei konzentriert sich das Hauptinteresse der Forscher auf den Cadagno-See. Dieser kleine Alpsee gilt als weltweite Rarität, weil er aus drei Schichten besteht, die sich nicht vermischen – ein meromiktischer See. Oben findet sich Frischbergwasser aus den Granitquellen, in der Mitte (11 Meter unter der Wasseroberfläche) eine 1,5 Meter, von roten Schwefelbakterien bewohnte Schicht, und ganz unten eine Schicht mit hochsalz- und schwefelhaltigem Wasser aus unterirdischen Wasserquellen der Dolomitschicht. Die Schwefelbakterien der Mittelschicht erlauben das Leben in der oberen Schicht und trennen das Frischbergwasser von dem toxischen und nach faulen Eier stinkenden Unterwasser. Genau dies ist für die Forscher interessant. „Denn es ist wie ein biologischer Filter für toxische Stoffe“, sagt Peduzzi. Wie dies im Detail funktio-

niere, sei nicht nur theoretisch, sondern auch für praktische Anwendungsformen interessant. Man denke etwa an die Möglichkeit, durch Mikroorganismen verschmutzte Kohlenwasserstoffe zu neutralisieren. Einige dänische Forscher gehen sogar davon aus, dass der Cadagno-See die Bedingungen widerspiegelt, die bei der Entstehung von Leben auf der Erde (beziehungsweise im Wasser) herrschten.

Doch Piora steht für mehr als für den Cadagno-See. Auch geologische, botanische und hydrologische Studien werden betrieben. „Es gibt hier 21 Seen, 54 Wasserläufe und rund ein Dutzend Moore“, schwärmt Peduzzi. Dazu kommt, dass schon Anfang des 20. Jahrhunderts – als der Staudamm Ritom gebaut wurde – die ersten Forschungen betrieben wurden. Dies lässt Langzeitstudien zu.

Schliesslich ist Piora als komplexes Biotop auch in der aktuellen Debatte um den Klimawandel interessant. Man hat festgestellt, dass innerhalb von 20 Jahren die durchschnittliche Temperatur in den Monaten Mai und Juni um zwei Grad gestiegen ist. Schnee und Eis verschwinden nach dem Winter früher von der Seeoberfläche als früher. Die Auswirkungen lassen sich beispielsweise bei der Entwicklung der Nahrungsmittelkette sehen. Dabei müssen sie laut Peduzzi nicht unbedingt negativ sein: „Es kann sich auch eine höhere Fischentwicklung ergeben.“

Informationen: Ritomgebiet und Standseilbahn www.ritom.ch; Zentrum für alpine Biologie www.piora.org oder www.cadagno.ch